

(Für die „Indiana Tribune.“)

**Gefunden und verloren.**Original-Erzählung aus dem Thüringer Walde  
von N. T.

(Fortsetzung.)

Alte graue Burgruinen zeigten sich bis weit in die nebelhafte Ferne an den Abhängen der Berge und erzählten von längst vergangenen Geschletern und von versunkenen Pracht und Herrlichkeit; aber auch von einer eisernen Zeit, wo die Faust des Stärkeren sich bleiern auf die Schultern der Schwächeren legte, um sie im tiefen Würfelspiel zu zerstören. Aber ist es denn heute anders, gilt nicht heute noch ebenso wie zu jener Zeit die zerstörende Macht des Stärkeren? Ja, sie gilt noch ebenso, nur die Form hat sich geändert, das Wesen, die Sache selbst aber ist geblieben. Wohl giebt es keine Raubritter mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.

Wo sich eine lichte Stelle im dichten Nadelholze zeigte, da blickten die reichen Ziegeldächer eines Dorfchens idyllisch hindurch, sonst sah man nichts, soweit das Auge reichen konnte, als mit dunklem Nadelholze bewachsene Berge, die in ihrem scheinbaren Unbegrenztheit einen großartigen, erhabenen Eindruck auf das menschliche Gemüth hervorbringen muhten.

Auch Leonhardt war mächtig ergriffen, das Großartige dieses Bildes hatte ihn auf einige Augenblicke von seinem geliebten Gegenstande abgelenkt — wußte er ihn doch in der Nähe, dies wirkte beruhigender — bis ihn jetzt die Klänge der Musik von seinem Anschauen ablenkten. Die Herren sprangen auf und beeilten sich eine Tänzerin zu bekommen, und auch Leonhardt wollte die Gelegenheit benutzen, sich dem schönen blonden Mädchen zu nähern, erhob sich und ging der Stelle zu, wo sie sich niedergelassen hatte. Aber, o weh, eben, wie er im Begriffe war, sie zum Tanz zu bitten, kam ihm ein junger Lehrer zuvor, und er mußte sich tief erröthend zurückziehen.

„Abscheulich!“ murmelte er zwischen den Zähnen, suchte seinen Platz auf und warf sich mißmutig wieder auf den grünen Rasen nieder, um die Zeit, wo der nächste Tanz begann, abzuwarten.

Auch Leonhardt war mächtig ergriffen, das Großartige dieses Bildes hatte ihn auf einige Augenblicke von seinem geliebten Gegenstande abgelenkt — wußte er ihn doch in der Nähe, dies wirkte beruhigender — bis ihn jetzt die Klänge der Musik von seinem Anschauen ablenkten. Die Herren sprangen auf und beeilten sich eine Tänzerin zu bekommen, und auch Leonhardt wollte die Gelegenheit benutzen, sich dem schönen blonden Mädchen zu nähern, erhob sich und ging der Stelle zu, wo sie sich niedergelassen hatte. Aber, o weh, eben, wie er im Begriffe war, sie zum Tanz zu bitten, kam ihm ein junger Lehrer zuvor, und er mußte sich tief erröthend zurückziehen.

„Ein Sonnenuntergang,“ versetzte Leonhardt, „erinnert mich stets an unsern eigenen Untergang, und dann kann man die Tage leicht zählen, wo wir Menschen die Sonne untergehen zu sehen bekommen. Sie geht wohl täglich von Neuem auf, aber zwischen ihrem Auf- und Niedergange brach manches Auge — und wenn wir Menschen untergehen, fehlen wir nimmer wieder zu den unsrer zurück.“

„Auf Wiedersehen! ich komme,“ entgegnete Louise und beeilte sich nach Hause zu kommen, um Balltoilette zu machen.

Leonhardt, obschon durchaus kein Freund des Tanzes, tanzte doch einige Stücke mit Louise. Die übrige Zeit war er mit einigen Lehrern in ein eifriges pädagogisches Gespräch verwickelt worden, was ihn verhinderte, mit Louise, die vielfach von von jungen Lehrern umschwärmt wurde, zu verkehren. Da kam ein Damen-Engagement an die Reihe.

Leonhardt schaute verstohlen nach Louise aus in der Hoffnung, sie werde ihn trocken zu leben. Und schwer fällt es mir auf die Seele, wenn ich sehe, wie die Menschen, die ihnen so kurz zugemessene Spanne Zeit nutzlos vergeuden, ungenießbar, ungenuß, in Zwist, Streit und Kampf; wenn ich sehe, wie einer des andern Teufel ist, ja sogar mitunter bei den heutigen gesellschaftlichen Einrichtungen sein muß — wenn ich sehe, wie sie salt und fremd mit lieblosem Herzen aneinander vorübergehen, da packt mich stets der Menschheit ganzer Jammer an! Denn wer noch ein Herz hat, kann der unter solchen Menschen, unter solchen Verhältnissen glücklich und froh leben? Niemals mehr! Entmeder sein Herz versteinert auch mit der Zeit, oder aber er strebt nach besseren Zuständen, nach einer anderen Menschheit — und es bringt ihm in diesem Kampfe zeitig genug das Herz entzwei.“

„Und nun stellte sich heraus, daß die Großväter Beider Brüder gewesen waren und ganz freudestrahlend rief Leonhardt aus: „o, wunderbare Fügung, so wären wir ja verwandt und Sie meine liebe Cousine?“

„Und Sie mein bester Cousin,“ ergänzte Louise und sah ihn dabei mit einem innigen Blicke ihrer schönen Augen an, legte ihre Hand in seinen Arm und so schlossen sich beide den zum Tanz aufgestellten Paaren an. Leicht und elastisch schwiebte sie an Leonhardts Seite dahin, eine innige Freude verklärte das Antlitz des Letzteren, und anmutig flog das schöne Paar auf dem grünen Wiesenplatz unter den Klängen eines Polkas dahin.

Leonhardt wurde nach dem Tanz auch den beiden Freundinnen seiner Cousine vorgestellt und auch ihnen theilte sich die Freude der Beiden mit. Die Stunden verstrichen schnell unter Tanz und Spiel,

und erst als die Sonne mit ihren Strahlen die gegenüberliegenden Bergspitzen vergoldete, brach der Zug unter den Klängen der Musik nach Hause auf.

Leonhardt bot Louise auf dem Heimwege selbstverständlich seinen Arm, den diese auch erfreut und mit ihren schönen Augen dankend annahm. O, welcher Himmel von Seligkeit lag in diesen Augen! Ein Blick, ein bittender flehender

Blick daran, wer hätte diesem wohl widerstehen können? Und wenn sie Leonhardt ansah, so groß, so verständnissinnig, da drang es ihm hinab bis in sein tiefstes Innerstes — und machte ihn hoch auflaufen in stürmischer Begeisterung. Wie gern, wie Freudig hätte er für sie sein Leben in die Schanze schlagen können und sterbend würde ihn noch eine Thräne in diesen Augen die höchste Belohnung, die größte Seligkeit gewesen sein. —

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“ sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein

Leben so thuer als möglich verlaufen, einen schnellen Untergang finden konnte, aber der Schwächere und Besiegte wird heute noch ebenso vom Stärkeren überwältigt und zwar durch die moderne capitalistische Produktionsweise. Sie ist eine raffinirte Gewalt des Stärkeren gegen den Schwächeren.“

„Wie schön die Sonne dort untergeht,“

sagte Leonhardt, stehen bleibend und zuerst mehr, die im blanken Harnisch und stählerner Rüstung, mit wehendem Federbusch und eingekleideter Lanze auf ihren

Gegner einsprengen und wo der Schwächere wenigstens im offenen Kampfe sein